

BEST OF MYANMAR

66 HIGHLIGHTS



Betende Mönche in der „Pagode der 30 Höhlen“ – ein Bild der tiefen buddhistischen Versenkung, und nur eine Facette in einem Land, dessen Sehenswürdigkeiten ungezählt sind. Myanmar gilt als das schönste und auch ursprünglichste Land der Region. Fernab der gewohnten Errungenschaften der modernen Welt erlebt man den Wert der Langsamkeit und der Gelassenheit.

Das Buch zeigt Myanmar umfassend mit seinen Landschaften und Baudenkmalern, den sattgrünen Reisfeldern im Süden, den gewaltigen Gipfeln und dicht bewaldeten Hügelrücken zu deren Füßen im Norden. Es berichtet von den majestätischen Strömen und palmgesäumten Meeresstränden, den archaischen Dörfern und Klöstern aus Teakholz, den golden glänzenden Pagoden und Buddha-Figuren; und natürlich vom Charme seiner Menschen, ihrer unumstößlichen Glaubensstärke und dem von stolischer Ruhe und Stolz getragenen Lächeln.

„Best of Myanmar“ stellt von diesem facettenreichen Land die 66 lohnenswertesten Reiseziele vom Süden bis in den hohen Norden vor. Fehlen dürfen dabei nicht die Karsthöhlen von Hpa-an, die heilige Shwedagon-Pagode in Yangon, der Goldene Felsen Kyaukse, die alte Königsstadt Mrauk U und die endlosen Palmenstrände Ngwe Saung, Chaungtha oder auf der Halbinsel Dawei.

ISBN 978-3-8003-4920-3



9 783800 349203



Entdecken Sie
die ganze Welt
in Büchern!
www.verlagshaus.com

66

Best of

MYANMAR

Highlights



Bagan ★ Patheingyi ★ Goldener Felsen ★ Ngwe Saung ★ Inle-See ★ Hpa-an



Stürtz



Best of

MYANMAR

Highlights

MYANMAR – EIN LAND WIE AUS DER ZEIT GEFALLEN 12

YANGON, AYEYARWADY-DELTA UND DER WESTEN 22

1	Yangon: Kolonialarchitektur	24
2	Yangon: Shwedagon-Pagode	27
3	Yangon: Ringbahn	30
4	Yangon: Märkte	31
5	Schirmherstellung	32
6	Pathein	33
7	Strand Ngwe Saung	34
8	Strand Chaungtha	35
9	Pyay	39

10	Pagode von Akauk Taung	40
11	Ayeyarwady-Delta	41
12	Mrauk U	43
13	Kothaung-Tempel	46
14	Bootsfahrt von Sittwe nach Mrauk U	47
15	Ngapali	49
16	Novizenweihe Shin Pyu	50

BAGO UND DER SÜDEN 52

17	Bago	56
18	Goldener Felsen Kyaikhtiyo	59
19	Hpa-an am Thanlwin-Fluss	60
20	Fledermaushöhle	61
21	Umgebung von Hpa-an	62
22	Mawlamyaing	67
23	Mudon: Längster liegender Buddha	68
24	Pagode Nwa La Bo	69
25	Klosterkomplex U Nar Auk	70
26	Heiliger Berg Kyauk Ta Lon Taung	71
27	Ye und Umgebung	73
28	Dawei	76
29	Dawei Peninsula	77
30	Myanmars Make-up: Thanaka	78

Die Morgenmärkte, ob in den Städten oder auf dem Land, bieten frisches Obst, Gemüse, Backwaren und allerlei Leckereien für ein reichhaltiges burmesisches Frühstück an. Die Marktfrau auf dem Foto verkauft Tofu in zwei Varianten.



ZENTRALEBENE MIT BAGAN UND INLE-SEE 80

31	Tempelebene Bagan	82
32	Ballonfahrt zum Sonnenaufgang	86
33	Bagan: „Ever Stand Lacquerware Workshop“	87
34	Bagan: Shwesandaw Paya	88
35	Mount Popa Taung Kalat	89
36	Flussreise von Bagan nach Mandalay	90
37	Magwe: Lichterfest der Mya Tha Lun Paya	91
38	Nyaungshwe und Kloster Shwe Yan Bye	92
39	Inle-See	93
40	Indein	94
41	Phaung-Daw-U-Pagode	95
42	Lotusweberei in In Paw Khon	95
43	Pindaya-Höhle	99
44	Kalaw	100
45	Kakku	101
46	Mohinga – Nudelsuppe mit Fisch	103

MANDALAY UND DER NORDEN 104

47	Mandalay Hill	108
48	Mandalay: Mahamuni-Pagode	109

49	Mandalay: Handwerksbetriebe	110
50	Mingun	112
51	Amarapura: Längste Teakholzbrücke der Welt	113
52	Paleik: Schlangentempel	114
53	Sagaing: Aung Myae Oo Monastic Education School	114
54	Sagaing	115
55	Monywa	116
56	Thanboddhay Paya und Lay Kyun Sat Kyar	117
57	Hpo-Win-Daung-Höhlen	121
58	Zugfahrt von Mandalay nach Hsipaw	122
59	Pyin U Lwin	123
60	Anisakan-Wasserfälle	125
61	Bhamo und Umgebung	126
62	Arbeitselanten	127
63	Pankan: Palaung	128
64	Myitkyina: Manao-Fest	128
65	Goldsuche im Ayeyarwady	130
66	Ursprung des Ayeyarwady	131

Register	134
Karte	135
Impressum	136

Dieses Mädchen hat gut lachen: gerade hat ihr die Mutter frische Thanakapaste auf die Wangen gestrichen. Geschätzt wird das Kosmetikum aus der Baumrinde des Holzapfelbaums als Sonnenschutz, Make-up und als Mittel gegen Akne.





1,2 Kilometer führt die 1850 fertiggestellte U-Bein-Brücke in der ehemaligen Königsstadt Amarapura über den Taungthaman-See. Sie steht bei jedem Reisenden auf dem Tourenplan und gilt als das längste aus Teakholz errichtete Bauwerk.



YANGON, AYEYARWADY-DELTA UND DER WESTEN

Es sind vor allem die Farben, die von Anfang an betören. Schon bei der Ankunft in Myanmars Metropole Yangon hält man den Atem an, weil die funkelnde Kuppel der über allem ragenden Shwedagon-Pagode die ganze Stadt in verschwenderisches Gold taucht. In den immergrünen Parks mit Bananenstauden und blühenden Jacarandabäumen sprudeln Wasserfontänen in azurblauen Seen. Das bunte Spektrum runden die einheimischen Frauen in regenbogenfarbigen Wickelröcken und Mönche in Dunkelrot ab.

Seit der ehemalige General Thein Sein das Tor zur Welt aufstieß, pulsiert Yangon an jeder Ecke. Kolonialbauten in hellgrüner oder rosa Farbe spiegeln sich in verglasten Shoppingcentern, Baukräne drehen sich neben schillernden

Pagoden und XXL-Limousinen hupen in der Strand Road die letzten Trishaws – die dreirädrigen Fahrradtaxi – aus dem Weg. Mit dem Besuch der berühmten Shwedagon-Pagode lässt der Neankömmling das rasante Lebens-tempo kurz hinter sich und bekommt einen ersten Eindruck von der magischen Atmosphäre, für die dieses glänzende Märchenland zu Recht gepriesen wird. Das multikulturelle Nebeneinander verleiht der Stadt einen zusätzlichen Reiz, der erkundet werden will: Die verschiedenen Gotteshäuser, von der Musmeah-Yeshua-Synagoge, dem indischen Sri-Kali-Tempel bis zur Baptistenkirche St. Immanuel, zeigen, wie das bunte Völkergemisch auf engstem Raum meist friedlich zusammenlebt. Kulinarisch kann sich der Flaneur in der Altstadt durch alle

Die Sule-Pagode in Yangon bildet den Mittelpunkt der Altstadt.

Von links nach rechts: Der massive Ratanabon-Tempel in Mrauk U wird von weiteren kleinen Stupas umringt. – Über 2500 Jahre alt soll die Shwedagon-Pagode sein. – Bambusschirme aus der Stadt Patheingyi zählen zu den beliebtesten Reisesouvenirs.



Mrauk U

Shwedagon-Pagode

Patheingyi

Länder Asiens kosten: in Chinatown, im indischen Viertel oder in einer malaysischen Garküche.

Im Ayeeyarwady-Delta ticken die Uhren dagegen noch langsam. Zwischen den unzähligen Kanälen und Flussarmen vollzieht sich das Leben in althergebrachter Tradition. Die Reiskammer Myanmars wird von der Hafengstadt Patheingyi verwaltet. Besucher verirren sich selten hierher, und wenn, dann kommen sie wegen der bunten Bambusschirme, die in etlichen Manufakturen gefertigt werden.

Sonnenhungrige finden entlang der Küste am Golf von Bengalen lange mit Palmen und Kasuarinen gesäumte Badestrände. Der beliebte Ngwe-Saung-Strand lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Fischer holen hier am

Nachmittag ihre Netze ein und gemütliche Strand-Restaurants servieren das frische Meeresgetier. Der weiter nördlich, nahe Thandwe gelegene Ngapali Beach lockt hingegen die Oberschicht aus Yangon und Pauschal-touristen aus Übersee an. Das nahe Fischerdorf verführt aber immer noch mit unverfälschter Natürlichkeit und einem bunten Markt.

Die ehemalige Königsstadt Mrauk U, durch den fast 2000 Meter hohen, unwegsamen Gebirgszug Rakhine Yoma vom Landesinneren getrennt, bildet eine ethnisch und kulturell eigenständige Welt. Hier lohnt eine ausgiebige Erkundung der zwar in Größe und Bedeutung mit Bagan nicht vergleichbaren, aber wegen ihrer Randlage viel seltener besuchten Ruinenstätte.



GPS: 16° 47' N, 94° 44' O

5 Schirmherstellung

Die viertgrößte Stadt in Myanmar, Patheingyi, pflegt eine über 100-jährige Tradition der Schirmherstellung. U Shwe Sar gründete die erste Manu-

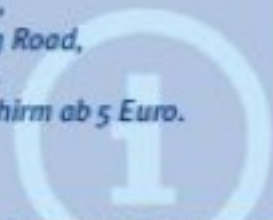
faktur in der Stadt, nachdem er schon Schirme für König Thibaw in Mandalay fertigte.

U Shwe Sars Wissen wurde über Generationen weitergegeben. Nachfahre und jetziger Chef Ko Min Naing leitet das Unternehmen mit 30 Mitarbeitern, wo immer noch in traditioneller Handarbeit gefertigt wird. Der Spannmechanismus besteht aus Bambus, der meist imprägnierte Bezug aus Baumwolle, Papier oder Seide. Bemalt wird der patheingyi hti ganz zum Schluss. Alte Designs werden heutzutage mit neuen Ideen für westliche Käufer kreiert.

1-3: Frauen übernehmen die filigranen Arbeiten, der Zuschnitt der Bespannung ist Männersache.

4: Handbemalte Schirme für Hotels und Souvenirshops.

Empfehlenswert:
Besuch im „Shwe Sar Traditional Umbrella Workshop“,
Nr. 653 Tawyakyau Road,
geöffnet 8 bis 17 Uhr.
Preiswert: kleiner Schirm ab 5 Euro.



GPS: 16° 47' N, 94° 44' O

6 Patheingyi

Patheingyi ist das Verwaltungszentrum der Aye-yarwady-Region. Der Name kommt von pathi, das muslimisch bedeutet. Vor Jahrhunderten siedelten sich muslimische Händler aus Indien in der Hafencity am gleichnamigen Fluss an, in der jetzt auch Birmanen, Kayin (Karen) und Rakhine leben. Unter der Herrschaft der englischen Krone hieß der Ort Bassein und war für die Briten ein bedeutender Umschlagplatz für Reis. Reste kolonialer Architektur sind hier noch zu entdecken. Das multikulturelle Völkergemisch spiegelt sich in den religiösen Stätten wider: die buddhistische Shwemokhtaw Paya am Patheingyi-Ufer, die aus der Kolonialära stammende St.-Peters-Kathedrale, der chinesische Tempel an der Strand Road und die Moschee Zerbadi Suni Jamae.



5: Auf der Strand Road herrscht immer viel Trubel.

6: Soe Win behauptet, den besten Betel der Stadt zu verkaufen.

7: Koloniales Überbleibsel: die St.-Peters-Kathedrale.



www.traveltopatheingyi.me





BAGO UND DER SÜDEN

Während sich das Kernland mit Bagan, Mandalay und dem Inle-See in der Hochsaison vor einem Besucheransturm kaum retten kann und vielerorts sogar die Hotels an ihr Limit stoßen, erwacht jetzt erst langsam der Süden Myanmars aus dem touristischen Dornröschenschlaf. Durch die drastischen Reisebeschränkungen seitens der ehemaligen Regierung für Hpa-an in den 1990er-Jahren und für Dawei bis ins Jahr 2013 sahen hier die Einheimischen selten ausländische Besucher.

Der tropische Süden – im Osten von den Bergen der Tanintharyi Yoma und im Westen von der Andamanensee umrahmt – schmiegt sich bis zum Grenzübergang in Kawthoung wie ein langgestreckter Finger an den Nachbarstaat Thailand. Folgt man den National Highway Nummer 8 von

Yangon in Richtung Myeik jagt ein Highlight das nächste. Den Anfang macht die Stadt Bago, rund 80 Kilometer von Yangon entfernt. Sie bildete schon im 15. Jahrhundert das Zentrum des Theravada-Buddhismus. Dementsprechend viele sakrale Stätten, wie die Kyaikpun-Pagode mit vier in alle Himmelsrichtungen blickenden Buddha-Statuen oder gleich drei in der Stadt verstreut liegende Buddhas in XXL, wurden hier errichtet und laden zu einer ausgiebigen Sightseeingtour ein.

Drei Autostunden und eine steile Bergtour auf der Pritsche eines Lasters entfernt, traut man kaum seinen Augen: Zu den meist besuchten Pilgerstätten der einheimischen Bevölkerung zählt neben der Shwedagon-Pagode in Yangon und der Mahamuni-Statue in Mandalay der Goldene



*Wer in Mawlamyaing die Shampoo Island besichtigen möchte, muss ein Boot chartern.
Von links nach rechts: An den Wochenenden besuchen tausende Einheimische den Goldenen Felsen Kyaikhtiyo. – Blumen sind beliebte Opfergaben im Tempel. – Die Shwemawdaw-Pagode in Bago ist die höchste in Myanmar.*



Goldener Felsen Kyaikhtiyo

Blumen als Opfergaben

Shwemawdaw-Pagode

Felsen Kyaikhtiyo. Der mit tausenden Lagen Blattgold angereicherte Findling balanciert 1100 Meter über dem Meeresspiegel an einem Abgrund und droht jeden Augenblick in die Tiefe zu stürzen. Wird er aber nie! Ein Haar des Religionsstifters Buddha soll den runden Koloss immer im Gleichgewicht halten.

Bodenständiger geht es in Hpa-an, der Hauptstadt des Kayin-Staates, zu. Die Stadt selbst lässt den Puls nicht höher schlagen. Hier lockt aber die grandiose Umgebung mit ihren grünen Reisfeldern, aus denen schroffe Karstformationen ragen, die von weitverzweigten Höhlenlabirinth durchzogen sind und tief in ihrem Inneren Klöster und heilige Schreine beherbergen. Wahrzeichen und unverwechselbares Highlight inmitten eines klaren Sees ist

die Felsnadel Kyauk Ka Lat mit einer auf der Spitze thronenden – wie kann es anders sein – goldenen Stupa.

Für alle tempelmüden Reisenden werden nun die Strände auf Dawei Peninsula die reinste Erholung sein. Schon die Hafenstadt Dawei mit der aufgeräumten und beruhigenden Erscheinung lohnt einen längeren Aufenthalt. Die Menschen leben hier im tiefen Süden vom Fischfang und maritimen Handel, von Viehzucht und Ackerbau – der Tourismus steckt noch in den Kinderschuhen. An den kilometerlangen, menschenleeren Sandstränden spielten schon viele Reisende mit den Gedanken, ihr Rückflugticket in den Sand zu setzen.



GPS: 17° 28' 53" N, 97° 5' 53" O

18 Goldener Felsen Kyaikhtiyo

Auf 1100 Meter über dem Meeresspiegel thront der Goldene Felsen: Einer der drei religiösen Plätzen, die ein Burmese wenigstens einmal in seinem Leben aufsuchen sollte. Das sechs Meter hohe Heiligtum soll durch ein Haar von Buddha die Balance für alle Ewigkeit halten. Eine Legende besagt, dass im 11. Jahrhundert der Alchimistenkönig Tissa den Findling und das Haar des Religionsstifters in einem magischen Boot vom Meeresgrund heraufgebracht haben soll. Tausende Pilger kommen täglich auf den Berg, zum Vollmond sind es sogar über 40 000. Leistungsstarke Lastkraftwagen bringen die Gläubigen vom Basiccamp Kinpun über steile Serpentinauf das Felsplateau. Wer zu Fuß den Goldenen Felsen erreicht, erwirbt besonders viele Verdienste für sein Karma. Der zehn Kilometer lange Pfad ist ge-

säumt von kleinen Schreinen, Ständen mit traditioneller Medizin und Erfrischungen. Oben angekommen nähern sich die Pilger voller Andacht und mit Spenden in der Hand dem Kyaikhtiyo, murmeln dabei Gebete, einige zünden Kerzen an, andere versinken in stundenlangender Meditation. Auch hier dürfen nur die Männer das Heiligtum berühren und Goldplättchen anbringen. Am Abend und in den frühen Morgenstunden ist die Stimmung am Goldenen Felsen besonders kontemplativ.

1: Nach Sonnenuntergang wird der Kyaikhtiyo angeleuchtet und die untere Plattform fällt sich mit Besuchern.

2: Am frühen Morgen spenden die Frauen Blumen, Reis, Gebäck und Obst und die Männer Blattgold.

Eintritt: 4 Euro inklusive Fotogebühr. Das Ticket ist zwei Tage gültig.

Tipp: Unbedingt eine Hotelnacht nahe dem Kyaikhtiyo einplanen und den Sonnenuntergang und -aufgang genießen!

Mehr Fotos und Infos: www.myanmarburmabirma.com/goldener-felsen





GPS: 16° 35' 03" N, 97° 39' 38" O

25 Klosterkomplex U Nar Auk

Die Ende des 19. Jahrhunderts entstandene Klosteranlage im Dorf Kor Nat ist ein architektonisches Kleinod. Benannt nach dem wohlhabenden Bauherrn U Nar Auk, besteht das Areal aus Schreinen, Ordinationshalle und der Gold-Pagode. Einige Heiligtümer weisen mehrstufige Dächer (pyathat) mit wunderschönen Verzierungen auf.

1: Das Kloster U Nar Auk liegt 29 km nördlich von Mawlaikyaik.

2+3: Kunstvolle Teakholzschnitzereien und filigrane Goldmuster auf rotem Untergrund an den Decken prägen das Innere.



Eintritt frei.
Fahrt mit dem gemieteten Motorbike 6 Euro oder Halbtagestour (4 h) per Daihatsu Hijet 17 Euro.



GPS: 16° 19' 03" N, 97° 42' 21" O

Heiliger Berg Kyauk Ta Lon Taung 26

Steil erhebt sich der schroffe Karstberg aus der flachen Ebene. Der Aufstieg über 511 Stufen wird barfuß bewältigt und kann eine halbe Stunde dauern – dann kann man die Aussicht auf den benachbarten Berg Yadana Taung mit dem hinduistischen Tempel und die dahinterliegende Hügelkette genießen. Die Südspitze darf nicht von Frauen betreten werden.

4: Einmal im Jahr bekommen diese Figuren einen neuen Anstrich.

5: Da die Stufen lange in der Sonne liegen, kann es beim Aufstieg heiß werden.

Eintritt frei.
Trip mit dem Motorbike: Tagesmiete 6 Euro oder Halbtagestour (4 h) per Daihatsu Hijet 17 Euro.



GPS: 21° 10' N, 94° 52' O

32 Ballonfahrt zum Sonnenaufgang

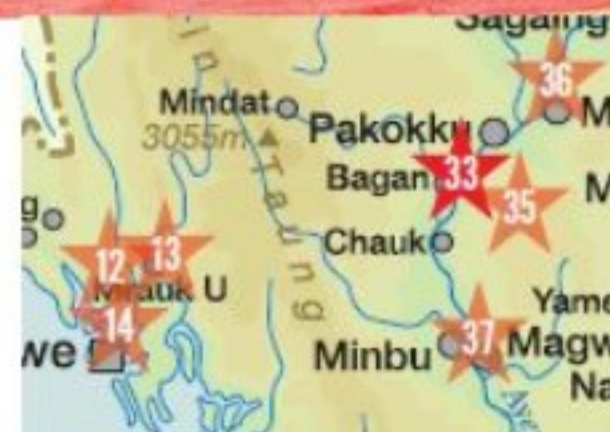
Bagan aus der Vogelperspektive: Unvergesslich ist die Ballonfahrt mit dem 360-Grad-Blick über die Tempel Ebene. Das Unternehmen „Bal-

loons over Bagan“ startete 1999 mit nur einem Heißluftballon. Mittlerweile bieten zwei weitere Veranstalter die Tour an: „Golden Eagle Ballooning“ und „Oriental Ballooning“. Die Saison beginnt am 1. Oktober und endet meist am 31. März. In den Körben finden maximal 16 Passagiere Platz. Die Crew holt die Gäste gegen fünf Uhr von der Unterkunft ab. Am Startplatz, während die Ballons für den Auftrieb vorbereitet werden, erfolgt die Einweisung durch den Piloten. Der Start erfolgt vor Sonnenaufgang gegen 6.15 Uhr. Je nach Thermik dauert die Fahrt von 40 Minuten bis zu

einer Stunde und nach der Landung gibt es ein kleines Sektfrühstück.

1: In der Hochsaison steigen täglich über 20 Ballons in den Himmel.

Ballonfahrt ab 305 Euro/Person.
www.balloonsoverbagan.com
www.goldeneagleballooning.com
www.orientalballooning.com



GPS: 21° 11' 07" N, 94° 53' 14" O

33 Bagan: „Ever Stand Lacquerware Workshop“

Seit dem 11. Jahrhundert ist Bagan bedeutendes Zentrum der burmesischen Lackkunst. Bei alltäglichen Gebrauchsutensilien bis hin zur königlichen Schatztruhe und geistlichen Devotionalien fand und findet diese traditionelle Handwerkskunst noch heute ihre Anwendung. Mittlerweile hat sich eine ganze Lackindustrie auf die Herstellung touristischer Mitbringsel spezialisiert. Eine der bekanntesten Manufakturen trägt den Namen „Ever Stand Lacquerware Workshop“. Der Besitzer U Maung Maung gründete 1986 das Familienunternehmen mit sechs Mitarbeitern. Schrittweise vergrößerte er die Produktionsstätte, ein zweiter Showroom kam vor

Jahren hinzu. Jetzt sind mehr als 40 Mitarbeiter angestellt. Um kostbare Lackobjekte herzustellen, bedarf es einer intensiven Vorarbeit und künstlerischer Fertigkeiten. Die harzigen Ausscheidungen des Lackbaumes *Melanorrhoea usitata* sind der Grundstoff. Wie bei der Kautschukgewinnung ritzen die Lacksammler die Rinde am Baum keilförmig an und hängen ein Auffanggefäß an den unteren Schnittpunkt. Ein geflochtener Korpus aus Bambus oder Rosshaar wird mit dem schwarzen oder rostbraunen Lack in mehreren Schichten überzogen, tagelang getrocknet und anschließend spiegelglatt poliert. Das farbige Mehrschichtsystem mit üppigen Ornamenten erreichen die Künstler durch Einritzen der jeweils oben liegenden Lackschicht. Die Produktion von hochwertigen Arbeiten kann einige Monate dauern.

2+3: Angestellte im „Ever Stand Lacquerware Workshop“ fertigen kunstvolle Dosen, Schalen und Tablett an.
 4: Besitzer U Maung Maung mit seinem auffälligen Schnurrbart.

Ein Schälchen oder einen Becher gibt es in U Maung Maungs Manufaktur ab 5 Euro.
www.everstandlacquerware.com/index.php/en/





MANDALAY UND DER NORDEN

Wenn durch wohlklingende Namen Sehnsüchte und Reiseträume entfacht werden, dann ist ganz bestimmt Mandalay dabei. Rudyard Kipling kann auch heute noch mit seinem Gedicht „Road to Mandalay“ den letzten Zweifler überzeugen. Als er vor knapp 130 Jahren seine Zeilen schrieb, mögen sich diese Sehnsuchts-träume auch noch erfüllt haben. Aber heute zeigt sich dem romantisch veranlagten Reisenden auf den ersten Blick eine laute, staubige, im Schachbrettmuster angelegte Großstadt, die ihren chinesischen Einfluss nicht verbergen kann. Erst der Sonnenuntergang mit Blick vom Mandalay Hill stimmt den Neuankömmling wieder milde und lässt die zweitgrößte Stadt Myanmars von oben grün und attraktiv erscheinen. Die ehemaligen Königs-

städte im nahen Umland lassen den ersten Eindruck dann aber ganz schnell vergessen.

Unangefochten als Besuchermagnet gilt die 1,2 Kilometer lange U-Bein-Brücke, die gänzlich aus Teakholz erbaut in der damaligen Königsstadt Amarapura über den Taungthaman-See führt. Als weiteres Highlight steht Sagaing, Myanmars Zentrum des buddhistischen Glaubens mit mehr als 7000 Geistlichen und 600 Klöstern und Pagoden, auf jedem Tourenplan. Und damit nicht genug, zeigt sich 15 Kilometer flussaufwärts in Mingun eine Spur von Größenwahn mit der weltweit höchsten Pagode, die es während der Bauzeit nicht über den fünften Sockel geschafft hat und 1838 vom Erdbeben stark beschädigt wurde.



Zum Sonnenaufgang herrscht noch wenig Betrieb auf der U-Bein-Brücke.

Von links nach rechts: Priester tanzen zum Manao-Fest in Myitkyina auf dem Festplatz. – Im Zeigyo-Markt in Mandalay bekommt man alles von der Schraube bis zum edlen Stoff. – Der weltweit höchste Buddha steht in der Nähe von Monywa.



Manao-Fest in Myitkyina



Zeigyo-Markt in Mandalay



Höchster Buddha bei Monywa

Die wohl bequemste Art sich weiter in den Norden nach Katha, Bhamo oder Myitkyina zu begeben, ist die Flusskreuzfahrt auf dem Ayeyarwady mit einem alten, zum Passagierschiff hergerichteten Lastkahn. Auf ihm lässt man das myanmarische Leben am Fluss wie in einem Film an sich vorbeiziehen. Die Liegestühle auf dem Oberdeck bieten dazu Logenplätze in der ersten Reihe für ein großartiges Freilichtkino, in dem winkende Kinder, Fischer und lachende Frauen als Schauspieler mitwirken und die Kulisse eine in grün getünchte Landschaft ist – und das alles im Panoramaformat.

Bodenständiger, aber garantiert nicht schwindelfrei, geht es auf den Schienen zu. Nicht nur Eisenbahn-Enthusiasten kommen auf der Zugstrecke von Mandalay nach

Hsipaw auf ihre Kosten, bei der die spektakuläre Überquerung des Gokteik-Viadukts den absoluten Höhepunkt darstellt. Im Schrittempo schiebt sich der Zug über das 689 Meter lange und 102 Meter hohe Stahlgerüst. Je höher der Besucher in den Norden und Nordosten vordringt, desto bunter und exotischer wird das Völkergemisch, das jede Fahrt durch die kleinen Ansiedlungen zu einer ethnologischen Entdeckungsreise werden lässt. Wer dann noch eine der vielen bunten Festivitäten der Minoritäten im Norden, wie das Manao-Fest in Myitkyina oder das buddhistische Vollmondfest der Palaung in Pankan, miterleben darf, behält seine Reise durch Myanmar wie Kipling in tiefster Erinnerung.

Register

	Seite	Seite	Seite
Akauk-Taung-Pagode	40	Lashio	122
Amarapura	18/19, 104, 113	Magwe	91
Anisakan	124, 125	Mahamuni-Pagode	109
Ayeyawady-Delta	23, 41	Mandalay	5, 14, 52, 90, 104-113, 118/119, 122
Bagan	13-15, 23, 52, 80-90	Mandalay Hill	104, 106-108
Bago	52-57, 78	Mawlaik	116
Bayin-Nyi-Kloster	62	Mawlamyaing	52/53, 66, 67, 69
Bhamo	105, 126, 127, 130	Mingun	104, 112
Bogale	41	Monywa	78, 105, 116, 117, 121
Chaungtha	35	Mottama	66
Dawei	52, 53, 76	Mount Popa Taung Kalat	80, 81, 89
Dawei Peninsula	53, 74/75, 77	Mrauk U	23, 42, 43, 47, 109
Homalin	116	Mudon	68
Hpa-an	52, 53, 60-65	Myeik	52
Hpo-Win-Daung-Höhlen	12/13, 120, 121	Myitkyina	105, 128-131
Hsipaw	105, 122, 128	Namshan	128
In Paw Khon	95	Ngapali-Strand	23, 48, 49
Indein	81, 94	Ngwe-Saung-Strand	23, 34, 36/37
Inle-See	6/7, 52, 80, 81, 92-97, 100	Nwa-La-Bo-Pagode	69
Inwa	113	Nyaungshwe	17, 81, 92
Kakku	16, 101	Pakokku	78
Kalaw	81, 100	Paleik	114
Kalewa	116	Pankan	105, 128, 129
Katha	105	Patheingyi	23, 32, 33, 41
Kaw-Gon-Höhle	62, 136	Phaung-Daw-U-Pagode	93, 95
Kawthoung	52	Pindaya	98, 99
Kor Nat	70	Pyapon	41
Kothaung-Tempel	46	Pyay	38, 39
Kyaikhtyo	53, 58, 59	Pyin U Lwin	122, 123
Kyauk Ka Lat	53, 62, 63	Saddar-Höhle	10/11, 62, 63
Kyauk Ta Lon Taung	71	Sagaing	78, 104, 113-115
Kyone Ka	69	San Hlan	74/75, 77
		Sandamani-Pagode	106/107
		Shwebo	78
		Shwedagon-Pagode	16, 17, 22, 23, 26, 27, 52
		Shwesandaw-Pagode	13, 41, 88
		Shwetaung-Pagode	44/45
		Shwe-Yan-Bye-Kloster	92
		Sittwe	47
		Taungthaman-See	18/19, 104, 113, 132/133
		Thanboddhay-Pagode	117
		Thandwe	23
		Thanpe	130, 131
		Thatbyinnyu Pahto	13
		Thaton	62
		Twante	41
		U-Bein-Brücke	18/19, 104, 105, 113
		U-Nar-Auk-Kloster	70
		Yangon	15-17, 22-31, 52
		Yathay-Pyan-Höhle	62
		Ye	72, 73

